# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm beim ökumenischer GD am Palmsonntag, 14. März 2019 im Feuerwehrgerätehaus:

**Liebe Gemeinde,**

es gibt einen **Ton,**

der geht mir **durch** und durch.

Da **zuck** ich jedes Mal zusammen,

wenn ich den **höre.**

Das ist nicht der **Wecker.**

Das ist die **Tonfolge**

vom **Martinshorn.**

Wenn das an mein **Ohr** dringt –

das **unterbricht** sofort,

was ich grad **mache,**

und der **Gedanke** schießt mir durch den Kopf:

*„Es wird doch nichts* ***Schlimmeres*** *passiert sein?!“*

Und oft **schieb** ich noch

ein kurzes **Gebet** nach:

*„****Herr,***

***hilf*** *denen,*

*die da* ***unterwegs*** *sind,*

*dass sie* ***helfen*** *können!“*

**21 Einsätze**,

so habe ich **gelesen,**

waren es von **April 2018**

bis **Februar 2019**

für die Forchtenberger **Feuerwehr.**

**21 Einsätze**.

Nicht **jeder,**

**denk**e ich,

war **dramatisch.**

*„Baum auf* ***Radweg“,***

*„Baum auf* ***Straße“,***

stand ein paar **Mal**

auf der **Liste** im Blättle.

Oder

*„****Türöffnung“.***

**Hilfreiche** Aktionen.

Und **danach** wird man

mit einem g**uten** Gefühl

wieder nach **Hause** oder zurück an die Arbeitgehen.

Aber dann gibt`s auch **andere** Notfälle:

*„****Wohnhausbrand***

*am* ***13. September****“ -*

Wer da **dabei** war,

hat die **Bilder,**

die er **gesehen** hat,

wohl nicht gleich wieder **ablegen** können.

Und es **bewegt** einen

das **Schicksal** der Menschen,

die **betroffen** sind.

*„****Herr,***

***hilf*** *denen,*

*die da* ***unterwegs*** *sind,*

*dass sie* ***helfen*** *können!“*

Das wird auch **weiterhin**

mein **Gebet** sein,

wenn ich das **Martins-Horn** höre.

Es ist so **wichtig,**

dass Sie **da** sind:

Sie, die **Männer** und Frauen

unserer **Feuerwehr.**

Dass Sie **kommen**

und **helfen,**

bei den **großen**

und bei den **kleineren** Notlagen.

**Egal,**

ob der Einsatz am **Tag**

oder mitten in der **Nacht**

**gefordert** ist.

Und ich möchte an **der** Stelle

einfach mein **persönliches**

***„Danke!“***

zu Ihnen **sagen.**

Auch der neue **Mannschaftstransportwagen,**

der heute offiziell **übergeben** wird,

ist mit **Blaulicht**

und mit **Martins-Horn**

**ausgestattet.**

Der **Tonabstand,**

so habe ich **gelesen,**

muss eine reine **Quarte** sein.

Die **Musiker** unter uns

können das ja nachher mal **überprüfen!**

Es soll aus dem **Hornsignal**

der **Kavallerie** entstanden sein.

Und die **Bedeutung** der beiden Töne

war **damals** schon:

*„Straße* ***frei!“***

*„Bahn* ***frei!“***

Ich finde - das **klingt e**in bisschen so,

wie wir vorhin aus der **Bibel**

vom **Johannes,**

dem **Täufer** gehört haben:

*„Eine Stimme* ***ruft*** *in der Wüste:*

*Macht die Straße* ***frei***

*für* ***Gott!“***

Hier auf der K**ochertalstraße**

wird das noch kein P**roblem** sein.

Aber wenn auf der **Autobahn** was passiert,

dann ist es wohl immer **öfter** so,

dass der **Weg**

für Polizei und **Feuerwehr**

**nicht** freigemacht wird,

 obwohl **jeder**

das Martins-Horn **hört.**

Mehr als **100** Autofahrer

werden jetzt zur **Kasse** gebeten,

weil sie nach einem schweren **Unfall**

auf der A 5 bei **Bruchsal**

keine **Rettungsgasse** gebildet haben.

Dann kommen noch die **Gaffer,**

die zunehmend die Einsätze **erschweren.**

Von **wegen**

*„freie* ***Bahn!“***

Das ist **ärgerlich**,

**frustrierend**

und **gefährlich.**

**Vielleicht,**

so **überlege** ich,

erlebt **Gott**

gerade etwas **Ähnliches**

wie viele **Rettungskräfte:**

Er gibt **Zeichen,**

er sendet **Signale** aus,

um die **Herzen** der Menschen

zu **erreichen.**

Aber **anders**

als damals bei **Johannes,** dem Täufer,

findet das heute keinen großen **Widerhall.**

Da ist vielmehr **Gleichgültigkeit,**

**Desinteresse.**

Die Zahl der **Kirchenaustritte**

**steigt.**

Und wer noch **drin** ist –

wie **wichtig i**st dem

christlicher **Glaube**

und christliche **Gemeinschaft?**

Der Weg von **Gott**

zu **uns:**

Das scheint **oft**

wie eine **verstopfte**

**Rettungsgasse** zu sein.

Was Gott uns **geben** möchte

an **heilender**

und **helfender** Kraft, -

das kommt irgendwie nicht **durch!**

Im **Konfirmanden**-Unterricht

haben wir uns vor kurzem damit **beschäftigt:**

Wenn man Gott **sehen** könnte -

dann wäre das mit dem **Glauben**

deutlich **einfacher!**

So eine gewaltige **Lichterscheinung,**

die einem auf **ewig**

in **Erinnerung** bleibt!

Aber so viel **Unmittelbarkeit** von Gott

würden wir vermutlich gar nicht **aushalten!**

**Paulus**

war drei Tage **blind,**

so erzählt die **Bibel,**

als ihn nur ein **bisschen**

von dem **Licht** getroffen hat,

das von **Jesus** ausgeht.

Selten so **laut**

wie das **Martins-Horn.**

Selten so **grell**

wie das **Blaulicht.**

Meistens sind es **leisere** Töne,

mit denen **Gott**

um unsere **Aufmerksamkeit** wirbt.

**Vielleicht,**

so **denke** ich,

liegt es **daran,**

dass es bei **dem,**

was Gott uns **sagen** will,

immer um die **Liebe** geht.

Und wer würde der **Partnerin**

oder dem **Partner**

seine **Liebeserklärung**

ins Gesicht **brüllen?!**

Und wenn mein **Freund**

gerade durch eine **schwere** Sache durch muss,

dann werde ich vor ihm keine **Theater-**Show abziehen.

Ich werde ihm vielleicht **sanft**

die **Hand** auf die Schulter legen,

oder werde ihn in den **Arm** nehmen.

Und vielleicht s**ag** ich noch leise dazu:

*„****Du,***

*ich bin* ***bei*** *dir!“*

Angesichts großer **Regierungsaufgaben,**

die ihn **verunsichern,**

**betet**

der junge König **Salomo**

um ein „***hörendes*** *Herz“.*

Und das **wünsche** ich uns allen:

Ein **Herz,**

das **hören** kann

auf die **Signale,**

die Gott **aussendet.**

Dazu **muss** aber

unser ständige **Beschäftigt-sein**

**unterbrochen** werden.

**Leisere** Töne

brauchen ein kurzes **Stehenbleiben.**

Sie brauchen einen **Schutzraum**

der **Ruhe** um sich herum,

sonst gehen sie **unter**

im allgemeinen **Lärm.**

**Hören**

auf **Gott.**

Fangen wir ganz **einfach** an –

mit der **Natur:**

Wenn wir vom **Fenster** aus

oder bei einem **Spaziergang**

einen der blühenden **Kirsch-**

oder **Zwetschgenbäume** sehen –

dann können wir den **Blick**

gleich wieder **abwenden,**

und aufs **Smartphone** schauen –

oder wir **können,**

was wir **sehen,**

kurz auf uns **wirken** lassen

und dann **sagen:**

*„****Danke****, Gott,*

*für diese* ***Schönheit!“***

Und vielleicht **spüren** wir dabei**,**

wie plötzlich eine **Resonanz** entsteht

und etwas von Gott **zurückkommt:**

*„****Siehs****t du,*

*ich bin ein Gott der* ***Gegenwart.***

***Jetzt*** *wirke ich.*

***Überall***

*ist meine* ***Lebenskraft*** *am Schaffen.*

*Vor kurzem war das Holz noch wie* ***tot****.*

*Und jetzt die* ***Blüten. -***

***Vertrau*** *darauf,*

*dass mir nichts* ***unmöglich*** *ist!“*

Von Gott **berührt** werden **–**

in einem kurzen **Moment,**

wo ich **innehalte.**

Das kann auch **abends** sein.

Wenn ich in **Gedanken** noch mal

meinen **Tag** durchgehe.

Und vielleicht entdecke ich dabei **Spuren,**

die **Gott**

in diesem Tag **hinterlassen** hat:

***„Ja,***

*da habe ich* ***Kraft*** *bekommen!“*

***„Ja,***

*da hat er mir* ***geholfen!“***

***„****Und* ***da,***

*hat er mich* ***beschützt!“***

Und ich **höre,**

wie **Gott** durch diese Dinge zu mir sagt:

*„****Vergiss*** *nicht,*

*du bist* ***kostbar***

*und* ***wichtig*** *für mich.*

*Ich bin* ***immer***

*an deiner* ***Seite!“***

Auf Gottes **Stimme** stoßen –

das ist auch **möglich,**

wenn **Störungen** auftreten:

Ein **Fehle**r, der mir passiert.

Ein **Streit,** der aus dem Ruder läuft.

Eine **Krankheit**, die mich trifft.

Eine **Not**, die ich sehe …

Wenn ich das **Gott**

**hinhalte:**

*„****Herr,***

*wie soll ich damit* ***umgehen?“***

Dann wird etwas **zurückkommen**.

Und es kann sein, ich **höre,**

wie Gott mich **freispricht**

und mich von der S**cham** über mein Versagen

**löst.**

Oder - ich **höre**, wie er sagt:

*„Geh* ***hin***

*und suche das* ***Gespräch.***

*Sei bereit zu* ***vergeben,***

*so wie ich dir* ***vergebe!“***

Oder - ich **spüre,**

wie Gott mich **trägt**

in meinem **Kranksein.**

Oder - ich **merke,**

wie Gott mir **deutlich** macht:

*„Das ist jetzt deine* ***Aufgabe.***

*Zeige* ***Einsatz***

*und* ***hilf!“***

Gottes **Segenskräfte**

können **viel**

aus unserem Leben **machen.**

Und sie **leuchten** auch dann noch,

wenn es **sonst** einmal

ganz **dunkel** um uns geworden ist.

Die **Frage** ist,

ob sie **durchkommen**

diese **Segenskräfte.**

Es geht einfach so **schnell,**

dass die **Rettungsgasse**

**zugestellt** wird.

Und darum hat der **Ruf** des Johannes

für uns hier in **Forchtenberg**

die gleiche **Dringlichkeit**

wie damals am **Jordan-Ufer:**

*„Macht die Straße* ***frei***

*für* ***Gott!“***

Das **geht,**

wenn wir uns **angewöhnen,**

dass wir in unseren **Tag**

immer wieder kleine **Gebete** reinlegen:

*„****Danke****, Gott!“*

*„****Hilf*** *mir, Gott!“*

*„Herr, was soll ich hier* ***tun?“***

*„****Zeige*** *mir, Gott,*

*was jetzt das* ***Richtige*** *ist!“ …*

Dadurch **geschieht** bei uns

eine innere **Öffnung.**

Das **Viele,**

das uns den **Kopf** füllt,

rückt ein bisschen auf die **Seite.**

Und durch diese wenigen **Gebetsworte**

stellt unsere Seele auf **Empfang.**

Sie wird **feinfühlig,**

sie wird **empfänglich**

für **Gott.**

Und so **findet** er den Weg zu uns:

Wenn wir als **betende** Menschen

durch unseren **Tag** gehen.

Und dann dürfen wir uns nicht **täuschen** lassen.

Auch wenn das mit dem **Spüren** und Hören

nicht immer so **stark**

und **deutlich** ist:

Kein **Gebet**

bleibt ohne **Antwort.**

Wenn wir **Gott**

unsere **Offenheit** signalisieren,

dann **wirkt** er in uns.

Und das sind manchmal **leise**

und **langsame**

**Veränderungen,**

die an uns **geschehen.**

Aber sie gehen in die **Tiefe.**

Gott schenke uns allen ein **hörendes** Herz.

Er **helfe** uns,

dass wir uns **öffnen** können

für seine **Segenskräfte.**  Amen.